



Arzneimittelinformation, AMINO-Datenbank

Für Sie gefunden und aufbereitet:

Thema:

alternative Therapie, Cimicifuga, Tamoxifen

Frage:

Gibt es Studien zur Sicherheit von Cimicifuga (Remifemin gewünscht) bei Frauen mit hormonabhängigem Brustkrebs, die unter den Tamoxifennebenwirkungen leiden? Ist Cimicifuga wirklich sicher? Wirkt es bei Tamoxifennebenwirkungen? Gibt es Wechselwirkungen mit Tamoxifen?

Kommentar

Die Datenlage zu Wirksamkeit und Sicherheit von Cimicifuga bei Patientinnen mit Wechseljahresbeschwerden aufgrund einer Tamoxifen-Therapie ist widersprüchlich. Während man früher vermutete, dass auch Cimicifuga, wie beispielsweise Rotklee oder Rhabarberwurzel, Phytoestrogene enthält, geht man heute eher davon aus, dass die Inhaltsstoffe von Cimicifuga über einen zentralen Wirkmechanismus aktiv sind.

In Studien konnte gezeigt werden, dass die im Rhizom der Pflanze enthaltenen Triterpenglykoside den LH-Spiegel senken, wodurch Wechseljahresbeschwerden gelindert werden können. Außerdem gibt es Hinweise auf eine Stimulation von D2-Rezeptoren.

In einem Cochrane-Review wurden 2012 Studien ausgewertet, an denen insgesamt über 2.000 Frauen in der Peri- oder Postmenopause teilnahmen. Hier konnte kein signifikanter Unterschied zwischen der Einnahme von Cimicifuga und Placebo in Bezug auf die Häufigkeit von Hitzewallungen oder auf Scores zu menopausalen Symptomen nachgewiesen werden. Insgesamt wird die Datenlage als nicht beweiskräftig bewertet, da es insgesamt nur wenige systematische Untersuchungen gibt und die vorhandenen Studien sehr heterogen in der Durchführung und daher schwer zu vergleichen sind und viele methodische Mängel aufweisen. Die Sicherheit von Cimicifuga ließ sich aus diesen Daten gar nicht bewerten, weil hierzu zu wenig valide Werte erhoben wurden. Insgesamt kommen die Autoren des Cochrane Reviews zu dem Schluss, dass die derzeitige Evidenzlage unzureichend ist, um den Einsatz von Cimicifuga bei Wechseljahresbeschwerden zu empfehlen, dass aber auf diesem Gebiet weiter geforscht werden sollte. [1] Frauen mit einer Tamoxifentherapie werden in dieser Untersuchung nicht betrachtet. Auch auf das Krebsrisiko wird nicht explizit eingegangen.



In einem etwas älteren Review, der speziell die Verwendung von Cimicifuga bei Krebspatientinnen betrachtet, wird ebenfalls festgestellt, dass ein Nutzen nicht nachgewiesen ist. Bezüglich der Sicherheit schlussfolgern die Autoren hier: „No significant adverse events were observed. (...) The treatment appeared to be safe.“

Zum gleichen Schluss kommt auch ein aktueller Übersichtsartikel. Zusammengefasst stellt man dort fest, dass man derzeit nicht davon ausgeht, dass Cimicifuga einen estrogenen Effekt hat. Es gibt sogar Untersuchungen, in denen ein Cimicifugaextrakt das Wachstum von Brustkrebszellen in vitro verlangsamt und beim Menschen konnten bei einer Einnahme über sechs Monate keine Veränderungen in der Dichte des Brustgewebes oder im Endometrium festgestellt werden. Hier schreibt der Autor wörtlich: „In summary, a high quality black cohosh product like Remifemin would seem a reasonable starting point to help a patient who has been treated for breast cancer to try to reduce her hot flushes“

Daten zu potentiellen Wechselwirkungen mit Tamoxifen konnten wir nicht finden.

Fazit:

Die Datenlage ist für eine abschließende Bewertung des Nutzens von Cimicifuga gegen die Nebenwirkungen einer Tamoxifentherapie momentan unzureichend. Bisherige Studien lieferten hierzu widersprüchliche Ergebnisse. Die Daten bisher durchgeführter Untersuchungen sprechen dafür, dass die Einnahme von Cimicifuga nicht zu einem erhöhten Brustkrebsrisiko führt, eindeutig nachgewiesen ist auch dies bisher jedoch nicht. Das Wechselwirkungspotential der beiden Arzneien scheint bisher gar nicht systematisch untersucht zu sein. Insgesamt muss daher zwar von der Einnahme nicht grundsätzlich abgeraten werden, eine generelle Empfehlung kann jedoch auch nicht ausgesprochen werden.

Quelle: AMINO-Datenbank